

— Interview —

Folge deinen eigenen Visionen!



„Wir werden vollgedröhnt mit Informationen und das macht uns manipulierbar“, ist **Martin Zoller** überzeugt. Wir müssen uns selbst wieder spüren, zurück in die Natur gehen, in unseren inneren Raum, in die Verbindung zu unserer Seele und ihren Bildern, um daraus Kraft und Sicherheit zu schöpfen. Das ist der Weg, den er im Interview zeichnet. Anleitung inklusive.

Foto: © Martin Zoller - Shutterstock

BIOGRAFIE

Martin Zoller ist hellsehtig und ein Visionär. Schon in frühester Kindheit nahm er Energien und Farben wahr. Mit 20 wanderte er aus der Schweiz aus. Heute lebt er mit seiner Frau in Panama. Seit seinem 23. Lebensjahr vertraut er vollkommen auf seine Intuition und lässt sich führen. International bekannt wurde er 1999, als es mit seiner Hilfe gelang, ein Passagierflugzeug im Dschungel Boliviens zu orten. Es folgte u. a. eine eigene Fernsehshow in Bolivien und im deutschen Privatfernsehen, um vermisste Personen aufzuspüren. Auf seiner Homepage veröffentlicht er regelmäßig geopolitische Visionen und stellt ihnen dann die realen Begebenheiten gegenüber. Er hält Vorträge und gibt Seminare auf der ganzen Welt zu den Themen Medialität, Hellsichtigkeit und Intuition.

Mehr Infos: www.martinzoller.com

Martin, du lebst in Panama, bist aber viel in Europa unterwegs. Wie erlebst du es, wenn du hier bist?

Ich würde sagen, dass sich in den letzten zwei Jahren sehr viel verändert hat. Das Unbeschwerte, Unbesorgte ist verschwunden. Man merkt in Gesprächen, dass die Menschen viel unsicherer geworden sind, manchmal fast schon paranoid, würde ich sagen. Zum Beispiel ist die Diskriminierung von Juden und Moslimen in Europa heute fast so gang und gäbe wie wahrscheinlich in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts. Als ich noch 20 Jahre alt war, hätte man nie gewagt, so zu schimpfen!

Mich erschreckt, was ich von dir höre...

Es ist für mich wahrscheinlich ein bisschen anders wahrnehmbar, da ich nicht in Europa lebe... Du kennst es vielleicht auch, wenn du einen Freund ein Jahr lang nicht mehr gesehen hast, dann hast du ihn so in Erinnerung, wie er vor einem Jahr war... Wenn er sich in der Zeit verändert hat, dann fällt es dir auf.

Empfindest du diese Unsicherheit auch bei spirituellen Menschen?

Ich würde sagen, das ist ein Gesellschaftsspiegel. Wenn ich eine offene Fragerunde in Seminaren anbiete, kommen in letzter Zeit erstaunlich

viele Fragen zum Thema Zukunftsentwicklung. Bei spirituellen Menschen kommt noch hinzu, dass sie sich für andere Perspektiven öffnen - auch was die Weltanschauung anbelangt, das heißt, sie glauben nicht mehr nur, was in den Mainstream-Medien steht. Sie sind offen für das, was vielleicht nicht geschrieben steht, oder für das, was irgendwo zwischen den Zeilen zu finden ist. Die Unsicherheit ist also vielleicht sogar noch ein bisschen größer...

Was können wir dieser Unsicherheit entgegensetzen?

Man muss sich selbst wieder spüren! Man muss spüren, wo man steht und wer man ist! Jeder Mensch hat ein Talent in sich. Jeder hat Kräfte, die einzigartig sind. So wie jeder von uns eine einzigartige DNA hat, so hat jeder von uns eine einzigartige spirituelle DNA

oder ein Talent, und wenn wir dieses finden, dann wissen wir, warum wir hier sind. Wenn wir das wissen, dann sind wir auch keine Suchenden mehr, sondern leben im Moment. Dann wissen wir, was für uns richtig und falsch ist. Wir sind dann nicht mehr manipulierbar oder ausnutzbar, sondern folgen nur noch dem göttlichen, universellen Plan. Dann folgen wir keinen religiösen oder politischen Dogmen mehr.

Wenn wir wissen, wer wir sind, lassen wir uns nicht mehr beeinflussen und werden kein Kanonenfutter, egal ob auf dem Schlachtfeld des Krieges oder der Wirtschaft. Dann wissen wir, was stimmt und was nicht stimmt. Wir leben unser Leben nur für uns. Wenn wir das tun, wird alles automatisch besser. Wir werden zufriedener und damit beeinflussen wir auch unser Umfeld positiv.

Was ich den Menschen rate, ist, wirklich zu lernen die Stimme des Höheren Selbst, die Stimme der Seele zu hören und ihr zu folgen. Folge deinen Visionen und folge deinen Bildern!

Wie komme ich deiner Meinung nach zu mir selbst?

Es geht über den Kopf, zum Herzen und zur Intuition. Wir haben zu viele Informationen von außen über das Fernsehen, das Handy... Aber es geht darum, weniger Inputs von außen zu holen und stattdessen in die Natur zu gehen, Sport zu treiben, Momente der Stille zuzulassen, inspirierende Bücher zu lesen, zu meditieren..., um der Stille zu vertrauen, die man in sich trägt und auf die Bilder zu achten, die wir sehen; auf das zu vertrauen, was das eigene innere Selbst sagt, nicht auf das, was Medien vorschreiben.



ÜBUNG 1

Wie schiebst du Gedanken beiseite, um zu deiner Intuition vorzustoßen?

- ✓ Visualisiere dir eine weiße Wolke im Gehirn, die alle Gedanken aufsaugt.
- ✓ Konzentriere dich dann auf das dritte Auge, mit der Intention, Bilder kommen zu lassen.

Erzähl mir aus der Praxis: Wie erhältst du deine inneren Bilder, deine Visionen?

Das Zulassen von Visionen kann man sich vorstellen wie den Blick aus dem Fenster. Stell dir vor, du hast ein Zimmer mit vier Wänden und jede Wand hat ein Fenster. Je nachdem, in welche Richtung du schaust, ist das Bild natürlich unterschiedlich. Wenn ich östlich schaue, dann ist dort ein Wald, wenn ich südlich schaue, dann sehe ich das Meer mit dem Sand, den Steinen und das Wasser. Das ist mit Visionen auch so. Wenn ich mich konkret auf eine Richtung konzentriere, tauchen natürlich die Bilder auf, die zu dieser Richtung passen.

Wenn ich mich also auf ein Thema fokussiere, das kann eine Einzelperson, eine Gruppe oder Region sein, erhalte ich genau ein Bild dazu.

Wie weißt du, dass es real ist, was du siehst?

Bleiben wir bei dem Beispiel des Fensters: Wenn du aus dem östlichen Fenster schaust und dort die Landschaft siehst, dann ist das klar und es gibt keinen Zweifel, dass das stimmt. Das heißt unser drittes Auge erkennt immer das, was in der fokussierten Richtung

liegt. Diese Bilder sind in den meisten Fällen real. Schwierigkeiten entstehen, wenn wir anfangen, diese zu interpretieren oder durch unsere Hoffnungen, Erwartungen, Wünsche zu beeinflussen. Dann können Fehlinterpretationen oder sogar Manipulationen entstehen. Diese Abgrenzung ist etwas, das man lernen muss und das man auch lernen kann, wenn man medial arbeitet.

Wie lasse ich alle Gedanken, Wünsche, Fantasien wirklich beiseite, um mich auf meine Intuition zu verlassen?

Dazu gibt es viele Übungen. Mit der Zeit lernt man auch, die Bilder der Intuition von den Bildern der Fantasie zu unterscheiden. Wenn du eine Vision zulässt, machst du nichts anderes, als etwas zu beschreiben, was vorhanden ist. Wenn ich die Aura von jemandem lese, dann erfinde ich sie nicht, sondern beschreibe etwas, das existiert. Wenn ich Visionen habe, dann erfinde ich sie nicht, sondern beschreibe Bilder, die irgendwo im „hologrammartigen Universum“ bereits existieren und in unserer Zukunft irgendwann einmal manifestiert werden. Bilder meiner Gedanken oder meiner Fantasie benötigen hingegen einen Aufwand von mir, weil ich sie bewusst entstehen lassen muss, ansonsten werden sie gar nicht erscheinen.

Foto: © Martin Zoller - Shutterstock

„Lerne die Stimme deines Höheren Selbst, die Stimme deiner Seele zu hören und ihr zu folgen!“

Sie sind ein Kraftaufwand und tragen damit Schwere in sich. Intuitives Sehen kann ich hingegen ganz einfach fließen lassen, indem ich beschreibe, was schon ist. Wenn man das versteht, dann lernt man auch die Grundessenz, dass die Charaktereigenschaft von Gedanken ganz anderer Natur ist als die von Visionen.

Nutzt du deine Fähigkeiten auch in deinem täglichen Leben?

Klar! Ich benutze es im Alltag, z. B., wenn ich überlege, ob ich mich auf eine Person einlassen will oder nicht. Dann spüre ich nach, ob das gut ist oder nicht und lasse diese Bilder zu. Ich wäre ja blöd, wenn ich es nicht für mich nutzen würde! (lacht)

Wann hast du entdeckt, dass du hell-sichtig bist?

Ich war immer in meinen eigenen inneren Welten und habe schon als Kind Energien und Farben wahrgenommen, aber nicht gewusst, was ich damit anfangen soll. Richtig intensiv kamen die Visionen und Bilder mit 20 Jahren, als ich nach Südamerika ausgewandert bin. Ich habe damals in Kolumbien gearbeitet und dann die Information erhalten, nach Indien zu gehen. Dort

habe ich in Ashrams und Klöstern viel über Spiritualität und Medialität gelernt. Nach einem Jahr habe ich die Vision erhalten, wieder nach Südamerika zurückzugehen. Seit ich 23 Jahre alt bin, lasse ich mich praktisch nur noch medial führen und erhalte Antworten auf die Fragen: Wohin soll ich gehen? Was soll ich machen? Was ist wichtig für mich? Was ist stimmig für mich? Wie soll ich arbeiten? Mit wem soll ich etwas machen? Wenn ich zum Beispiel auf Seminare eingeladen werde und ich weder den Ort noch die Menschen kenne, dann frage ich meine Geistführer, wie ich dort am besten

arbeite und was die Menschen von mir erfahren sollen.

Die Begriffe „Medialität“ und „Channeling“ werden oft im gleichen Atemzug verwendet. Wo ist der Unterschied, oder ist es das Gleiche?

Für mich ist die Intuition die Grundkraft dieser ganzen parapsychologischen Felder. Sie ist die Wahrnehmungskraft, die dahintersteht. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, sie zu visualisieren oder zuzulassen. Bei Channelings geht es darum, sich als Medium mit Wesenheiten, Energien oder auch mit

ÜBUNG 2

Wie erkennst du, ob du einen Gedanken oder eine Fantasie von dir selber siehst, oder ob du eine Vision hast?

Meditiere und schmeiße das Bild, das du vor dir hast, von dir weg.

- ✓ **ERGEBNIS:** Fällt das Bild hinunter, dann stammt es aus deiner Fantasie oder deinen Gedanken. Es ist schwer, weil es mit deiner Kraft erschaffen wurde, deshalb fällt es hinunter. Schwebt das Bild oder fliegt es davon, dann ist es eine Vision, weil es kein Gewicht in sich trägt, da es nicht von dir erschaffen wurde oder bereits irgendwo existiert.

dem Höheren Selbst von Menschen zu verbinden, die Informationen durch sich durchfließen zu lassen und zu verbalisieren. Beim Hellsehen ist es so, dass man die Aura oder visionäre Bilder sehen kann, um sie zu beschreiben. Aber man kann das nicht strikt voneinander trennen.

Die spirituelle, parapsychologische Welt ist sehr flexibel und trotzdem folgt sie kosmischen Gesetzmäßigkeiten, denen diese verschiedenen Bereiche unterliegen.

Welche Gesetzmäßigkeiten meinst du?

Wie alle Wissenschaften unterliegen auch die Parapsychologie und alle spirituellen Grenzwissenschaften Gesetzen und Normen, die weltweit und sogar in anderen Sphären gelten. Damit meine ich keine ethischen oder moralischen Wertvorstellungen, sondern den Aufbau dieser Realitäten. Zum Beispiel unterliegt der Kontakt mit Lichtwesen weltweit ähnlichen Ritualen. Namen und Hilfsmittel, um Kontakte mit Wesenheiten aus anderen Welten herzustellen, unterscheiden sich von Kultur zu Kultur, deren Kontaktaufnahme ist jedoch immer sehr ähnlich. Eine andere Gesetzmäßigkeit ist die Symbol-, Bild- und Farbensprache, der sich das Universum bedient. Auch hier unterscheiden sich die Manifestationen der Symbolsprache von Kultur zu Kultur, deren Aufbau und Vermittlung ist jedoch so gut wie überall ähnlich.

Nimmt die Zahl der Zweifler zu?

Nein, überhaupt nicht. Die Menschen werden offener. Auch konservative Zeitungen berichten offen über das Thema Intuition.



„Das Problem unserer Gesellschaft ist, dass wir uns selbst nicht mehr spüren.“

Wie gehst du damit um, wenn du Visionen hast, die negativ sind und die Voraussage eintrifft?

Ich sehe meine Bilder wertfrei. Es ist auch eine Frage der Definition und Ansichtssache: Was ist negativ? Das alleine lässt sich so nicht festlegen. Wenn ich eine Person sehe, die stirbt, sehe ich ja nicht dahinter. Vielleicht leidet diese Person schon seit Jahren, ist in irgendwelchen unangenehmen Therapien? In diesem Fall ist der Tod eine Befreiung. Wenn ich etwas sehe, dann ist die Person auch bereit, diese Bilder zu verkraften, sonst würde ich sie nicht erhalten. Auch schwierige geopolitische Visionen erachte ich nicht als negativ. Es wäre arrogant und anmaßend, den göttlichen Plan werten zu wollen!

Wir wissen ja nicht, was X ausgelöst hat, um Y zu verdienen? Warum passieren diese Sachen, was ist der höhere Plan dahinter? Was kommt danach? Das wissen wir alles nicht, und es wäre eine Anmaßung, darüber werten zu wollen!

Aus der Vergangenheit weiß ich, dass schwierige Bilder auch zu guten Veränderungen führen können. Das, was danach kommt, ist sehr oft besser als das, was vorher war. Vielleicht sind es emotional keine einfachen Bilder, die ich sehe, aber sie gehören zu einer Veränderung und sind Teil des Heilungsprozesses. So sehe ich das.

(Mit einem Schmunzeln erzählt Martin weiter.)

Meistens sind diejenigen, die in der Situation sind auch nie unschuldig, dass es so ist, wie es ist. Man vergisst, redet es schön... Man findet Entschuldigungen, warum man nicht schuld ist und sucht die Schuld immer beim anderen. Da natürlich immer beide die Schuld beim anderen vermuten, eskaliert es irgendwann.

Noch ein Wort zum Thema Beruf und Berufung....

Es kann natürlich schwer sein, die eigene Berufung zu finden, weil wir in einer Gesellschaft leben, die mit externen Informationen so zgedröhnt ist, dass wir uns selber nicht mehr fühlen! Das ist auch einer der Gründe, warum ich in Panama lebe: Hier gibt es noch viel Freiraum, viel Natur. Überall dort, wo noch viel Natur ist, kann man sich viel besser spüren!

Vielen Dank für das Interview und von Herzen alles Gute!